

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

198 (25.8.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-575080](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-575080)

Amte, dann würde er dem englischen Minister sagen, er würde sich für, wenn er glaube, daß Graf Beckers in Deutschland irgendwelche maßgebende Bedeutung habe. Die Frage des Grafen Beckers, was mit der Aufhebung gemeint sei, die Reichsbeiträge würden mit allem Nachdruck auf der Bahn vorwärts, auf die sie sich durch den Reichstagsbeschluss gestellt haben, antwortet er, daß sie planmäßig auch weiterhin alle diejenigen Hindernisse beseitigen werden, die einem dem Reichstagsbeschluss entsprechenden Frieden entgegenstehen.

Staatssekretär Dr. Gelferich antwortete eingehend auf die wirtschaftlichen Fragen, die in dieser Aussprache angeregt worden sind. — Abg. Wernuth (Dt. Fr.) sprach gegen den Reichstagsbeschluss vom 19. Juli.

Politische Rundschau.

Nürtingen, 24. August.

Gefäß-Lothringen!

Die Minn. R. R. veröffentlichen folgende Meldung aus Straßburg:

In Straßburger Regierungs- und Abgeordnetenkreisen wird gegenwärtig die unmittelbar bevorstehende Verwaltungssänderung für Elsass-Lothringen lebhaft besprochen. Es soll das Reichsland als solches aufgelöst und in die neue Staatsform eines Herzogtums umgewandelt werden, mit welcher Angelegenheit sich in den Herbstmonaten der Reichstag zu beschäftigen haben würde. An die Spitze des neuen Herzogtums sollte zunächst ein bayerischer Prinz berufen werden. Da jedoch von dieser Seite eine grundsätzliche Ablehnung erfolgte, wird nunmehr als Regent in Elsass-Lothringen ein Mitglied aus der katholischen Linie des Hauses Habsburg genannt.

Die Verantwortung für die Nichterfüllung dieser Meldung wird dem Münchener Blatt überlassen bleiben. Trifft sie zu, dann scheint sich die Reichsregierung endlich zu der vernünftigen Ansicht durchgerungen zu haben, daß es nun an der Zeit, Elsass-Lothringen die Rechte eines deutschen Bundesstaates zu geben. Die Kriegsjahre haben durchgehends bewiesen, daß mit der bisherigen Art der Beherrschung keine moralischen Eroberungen zu machen sind. Im übrigen aber muß verlangt werden, daß die Reichslande und ihre beratene Bevölkerung selbst über die Reueinrichtung der Verwaltung entscheiden dürfen. Das trifft besonders auf die Regensfrage zu.

Ein Berliner Blatt hatte behauptet, die eben genannten Räume seien in der Reichsregierung schon beschlossene Sache. Amtlich wird demgegenüber erklärt, das sei unzutreffend. Der Reichskanzler habe in seinen Gesprächen mit Parteiführern diese Frage zwar erörtert, aber sich nicht in bestimmten Wägungen festgelegt, sondern auf die bevorstehenden Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen verwiesen. Es wird also verhandelt. Am Donnerstag nachmittag wurden die in Berlin weilenden reichslandischen Mitglieder des Reichstags vom Kanzler empfangen. Die Unterredungen werden mit der bevorstehenden Reorganisation der Reichslandischen Struktur Elsass-Lothringens in Zusammenhang gebracht. Wie verlautet, wollen die reichslandischen Abgeordneten dem Kanzler die Bitte vorlegen, daß Elsass-Lothringen zum Bundesstaat umgewandelt werde.

Auf dem Wege zur Parlamentarisierung. Bis zur endgültigen Regelung der Frage der Parlamentarisierung des deutschen Regierungssystems dürfte sich der Reichstag mit einem Protokollium befassen. Es soll ein Protokollium in Gestalt eines lebensdauerigen Ausschusses geschaffen werden, dem zwei Mitglieder des Zentrum, zwei Sozialdemokraten und je ein Fortschrittler, Nationalliberaler und Konservativer angeschlossen werden. Als eine dauernde Form für die Verantwortlichkeit des Reichstags an den Regierungsklassen ist dieser Unter Ausschuss des Hauptausschusses aber keineswegs gedacht. Die Fraktionen, besonders auch das Zentrum, haben es ausdrücklich abgelehnt, ihn als eine solche Einrichtung anzuerkennen. Damit wird eine Verbindung der Rat-Stg. miderlegt, die diesen Ausschuss ein Stadium nennt und wissen will, daß er den Titel eines Reichs- oder Staatsrats erhalten werde.

Gegen die Druckprämienfrage. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Druckprämien eine übertriebene Getreideablieferung im Gefolge hatten und nunmehr erhebliche Mengen der Körnerkraft in der großen Gefahr sind, zu verderben. Die Gefahr wird vergrößert durch den Konsummittelmangel, wie sich z. B. aus unserer getriggen Notiz aus Bonn ergab. Im Reichstage hat jetzt der Abg. Dr. Werner (Sieben) folgende Anfrage an den Reichskanzler gerichtet:

Die Druckprämien sind in der Absicht eingeführt worden, den Verbrauch der notwendigen Getreidemengen rascher auszugleichen. Sie werden sich aber als eine starke Verzerrung des Geschäftes und der Wirtschaft und tiefen Schaden. Die überaus hohen Preise des ausgedehnten Roggens läßt dazu in weiten Kreisen die Befürchtung aufkommen, daß die ganz solche Körnerkraft folgendermaßen in großen Mengen verdirbt und eine neue Schädigung der Volkswirtschaft eintritt.

Der Abgeordnete begnügt sich mit einer schriftlichen Antwort.

Nichterfüllung der Lieferungsverträge über Gemüse und Obst fragbar. Die Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung in den Großstädten und Industriestädten im kommenden Winter beruht zum erheblichen Teil auf den von den kommunalverwaltenden und Großverbraucher mit Genehmigung der Reichslande für Gemüse und Obst abgeschlossenen Lieferungsverträgen. Die Erfüllung dieser Verträge muß unbedingt sichergestellt werden. Da bei der großen Nachfrage nach Ware die Gefahr besteht, daß unzulässige Elemente die Anbauer durch Verschleudern besonderer Vorteile zum Vertragsbruch verleiten, ist hinsichtlich wie dies bereits nach § 229 des Strafgesetzbuchs für Nichterfüllung von Lieferungsverträgen gilt, vom Reichskanzler eine Verordnung erlassen worden, durch welche die vorläufige oder schließliche Nichterfüllung der besagten Lieferungsverträge über Gemüse und Obst unter Strafe gestellt wird.

Ein Revisionsantrag des sächsischen Konservativen. Während auch im sächsischen Lande die Fortschrittler, Sozialdemokraten und Nationalliberalen nach politischen Reformen drängen, verläßt die konservative Fraktion des sächsischen Landtages, das Rad der Entwidlung eines Erntes rückwärts zu drehen. Sie beantragen die Reform der sächsischen ersten Kammer. Nach dem Antrage soll der König 25 Angehörige aller Berufsstände in die erste Kammer berufen, während es gemäßliche Vertreter nicht mehr geben soll. Ueberflüssig zu sagen, daß der Antrag in der zweiten Kammer völlig aussichtslos ist. Aber die Konservativen zeigen, daß sie noch da sind und nichts von ihrer Reichstagsmacht eingebüßt haben.

Lothales.

Nürtingen, 24. August

Vergebliches Eintreten.

Das Kriegsernährungsamt schreibt: Im Schwere ihres Ansehens erachtet die Hausfrau heute Obst und Gemüse, um sie durch das beliebte Einreden für kommende Zeiten aufzusparen. Alle Regeln der Kunst, die größte Sorgfalt werden angewandt, mit Stolz Glas an Glas gereicht. Einige Monate darauf, statt des erhofften Genusses die bittere Enttäuschung: die Nahrungsmittel sind verdohen; viel Geld ist umsonst ausgegeben, viel Rohle nutzlos in Rauch verandert. Schuld an alledem ist der Summiring, der als Dichtungserfindung benutzt wurde. Einmal im Frieden war er gut, rot leuchtend bei er seinen Dienst, im Kriege aber mußten solche Ringe, da die Summivorräte für kriegswichtige Zwecke gebraucht werden, aus der schäblichsten Sorte Aluminium hergestellt werden. Was schon einmal als Gummiwurst oder Wollschlauch inwaid geordnet, sollte nun Nahrungsmittel vor dem Verderben bewahren. Das leuchtende Rot hat sich in das Schwarz der Trauer verandelt. Weist ist diese Sorte auch anständig, das Erhitzen im Wasserdampf verträgt dieser Ring nicht, er hält nicht dicht und gerätet zu den zerfallenden Keimen den Zutritt, die meist unbemerkt oder zu spät entdeckt im Nahrungsmittel vollenden. Nun sind aber, man möchte sagen glücklicherweise, einige Vorkautionen auch diese schädlichen Ringe nicht mehr in den verkauften Mengen herstellbar. Gute Ringe gibt es schon lange nicht mehr. Das Einreden wird in der jetzigen Zeit dadurch zum Selbstbetrug, denn ein brauchbarer Erfolg für den Summiring ist bislang nicht gefunden worden. Wer also schon mit Hilfe von Selbstbetrug eingeführt hat, muß seine Käufer künftig auf die Tüchtigkeit ihres Verchlusses prüfen und diejenigen ausschalten, die sich gelodert haben. Die einseitige Hausfrau aber wird statt des Einweindens andere Erhaltungsmethoden, die noch dazu den Vorrat schon nicht besondere Feinerung zu verbrauchen, benutzen, so das Trocknen, Pökeln, Einlagern oder Einlagern. Wers nicht kann, muß es lernen. So und nur so bleiben kostbare Nahrungsmittel erhalten und obendrein werden Gummi und Brennstoffe wichtigeren Zwecken dienstbar gemacht.

Stadtratsitzung. Am Montag den 27. August, nachmittags 4 Uhr, findet im Rathaus Wilhelmshafenstraße eine Sitzung des Magistrats und Gemeindefrat. Itzt. Die Tagesordnung lautet:

- 1. Bau der Fräulein-Marien-Schule.
- 2. Erhöhung der Kriegsunterstützungen.
- 3. Erhöhung der Breite für Elektrizität und Wasser.
- 4. Nachbewilligungen.
- 5. Verschönerung.
- 6. Bezirksbehörden.

Sauwart für das Großherzogliche Realgymnasium gesucht. Am hiesigen Großherzoglichen Realgymnasium ist zum 1. Oktober d. J. die Stelle eines Sauwartes zu besetzen. Die Kandidatsbedingungen betreffen neben feiner Bohnung mit Licht und Feuerung und bei Sicherung der Reinigungsgewerke seitens des Staates jährlich 1500 Mk., daneben die geleihliche Kriegszulage. Die Bemütigung kann bei guter Führung später etwas erhöht werden. Die Stelle gewährt nicht die Rechte eines Beamtenbeamten. Die Annahme erfolgt auf vierteljährliche Kündigung. Bewerber müssen verheiratet, nicht über 35 Jahre

alt und ehlich wie ihre Ehefrau rüstig, gesund, zuverlässig und ordnungsliebend sein, ferner sind Kenntnisse in der Bedienung einer Jentilmaschine erwünscht. Selbstverständliche Gelüste sind bis zum 18. September 1917 an das Sekretariat des Gemeindefratums in Oldenburg einzubringen. Den Bewerbern sind ein kurzer Lebenslauf und ein Zeugnis über die Bedienung in Urchrift oder beglaubigter Abschrift anzuschließen: a) eine Bescheinigung über das Lebensalter des Bewerbers; b) eine amtliche Bescheinigung, daß der Bewerber mit fürverpflichten amtlichen Bescheinigungen nicht bestraft ist, oder daß die vorhandenen ihm bei der Bedienung in der Frage stehenden Dienstes nicht hinderlich sein würden. c) Zeugnisse über die bisherige Bedienung, d) ein Zeugnis über die stitliche Führung, den Gesundheitszustand und die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers, welches im aktiven Militärdienste befindlichen Militärvollwehren und andern Bewerbern die frühere militärische Besetzung und die Militärdienste um der Heimatsbehörde ausgestellt hat, e) bei Militärvollwehren um der Zivilverdienstbescheinigung bezug. Anstellungsvertrag. Geeignete Militärvollwehren und Bewerber des Anstellungsvertrages oder Kriegsbefehlshaber (möglichst gelehrte Schloßer) haben den Vorrang.

Auf dem Polizeiamt des Hofstaates Bismarckstraße ist ein junger brauner Tadel als zugelaufen angemeldet worden. Der Eigentümer kann dort seine Ansprüche geltend machen.

Die Biervereinigungen Nürtingen hat eine Einkaufsgenossenschaft mit einem Stammkapital von circa 12000 Mark gegründet. Zweck der Genossenschaft ist, die in Wirtschaftsbetrieben benötigten Einrichtungs- und Verbrauchsgüter in aller Art gemeinsam zu beschaffen. Als Beisitzer ist die Nürtinger Sparkasse in Aussicht genommen. Vorstand und Aufsichtsrat sind bereits gewählt. Geschäftsführer ist der Wir Paul Göring.

Forträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Apollo-Bühnenspiele. So heute, Freitag, gelangt ein großes fünfaktiges Filmmerec unter dem Titel: Hoch liegt das Vieh vom H-Bootsmann, zum ersten des Alters- und Jugendabend. Der Film ist heims der Marine in Genua, zur Aufführung. Der Film ist geschickt gemacht und wird tiefgehendes Interesse erregen. Neben diesem Wert enthält er so viel dramatische Schönsichten und herbeis vorragend künstlerische Leistungen, daß er also auch in dieser Beziehung einer freudigen Aufnahme sicher sein kann. Die Hauptrolle spielt Rogens Enger vom Ag. Schauspielhaus in Kopenhagen. In den übrigen Rollen wirken erste Kräfte Berliner Bühnen mit. Die Photographie endlich bringt außerordentlich gute Bilder und hat ein paar Nebenrollen von wirklich Schönheit hervorgehoben.

Briefkasten.

I. im Felde. Die Berordnung bezieht sich zunächst nur auf die 45jährigen, soll aber, wenn möglich, nach und nach auf Familiendauer mit vielen Kindern angewandt werden.

Hochwasser.

Sonntag, 25. August: vorm. 6.10 Uhr, nachm. 6.25 Uhr.
Sonntag, 26. August: vorm. 6.45 Uhr; nachm. 7.05 Uhr.

Wettervorhersage.

Sonntag: Teils heiter, teils wolfig, ziemlich warm, feine oder geringe Niederschläge.

Letzte Telegramme.

Fortdauer der Kämpfe in Flandern und bei Verdun.

(B. T. B. Großes Hauptquartier, 24. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Generalstabschef des Generaloberstleutnants Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern flaut die heftige Artilleriekämpfe in der Absicht von Langemarck und Sollebeke nur vorübergehend ab; stellenweise erreicht sie wieder die Stärke von Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe folgten. Nur bei Westhof führten die Engländer einen Teilvorkroh, der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entzissen wir dem Feind südlich der Straße Ypern-Remin den von ihm hier in den letzten Tagen erzwungenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und besetzt. Bei erfolglosen Angriffen am 22. August verloren die Engländer 21 Panzertruppen, die zerstreut vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen. Kanadische Truppen verlusten erneut, in Lens und in unsere anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnäckigen Kämpfen halten wir teils die bisherige Linie. Auch an der Bahn Kreuz-Douai schickerte ein feindlicher Angriff.

Generalstabschef des deutschen Kronprinzen: Weideseit der Mosk feigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Avocourt, bei der Höhe 304, bei Beaumont und im Hofswalze in einigen Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen die Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21. zum 22. August planmäßig unter Zurücklassung einer schützenden Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen heftigen Angriff. Er wurde von unserem Artilleriefeuer empfangen. Mehrfach von Luftbomben kamen bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserem Beschießungsbereich nicht aus ihren Gräben heraus.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Generalgruppe des Generaloberstleutnants Prinz Leopold von Bayern: An der Spitze wurde die An an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Druonjatz-See, bei Brod, am Serch und am Jbrucz lebte die Gefechtsintensität zeitweise auf.

Generalstabschef des Generalobersten Grafen von Tolstoj: Unsere Stellungen bei Sobeja und am Sunital waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorkroh.

Generalgruppe des Generaloberstleutnants von Radziken: Westlich von Gerdal am Serch brachte uns ein erfolgreiches Selbsttruppenunternehmen Gefangene und Beute ein.

Mazedonische Front:

Bei anhaltender Hitze nur stellenweise schwaches Feuert. Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

H-Boots-Beute.

(B. T. B.) Berlin, 24. August. (Amtlich.) Im Kermelmeer und in der Nordsee wurden durch unsere Unterboote wiederum 5 Dampfer und 3 englische Fischerfahrzeuge zerstört, darunter der post-griechische Dampfer Verluca (348 Br.-Reg.-T.) mit Wohnladung für London, 1 bewaffneter englischer Dampfer, mit Holz, 1 italienischer Dampfer aus einem Geleitunge heraus. Zwei englische Fischerfahrzeuge wurden durch Artilleriefeuer vernichtet. Ein 5-Zentimeter-Schnellfeuergeschütz wurde erbeutet. Der Ober des Admiralstabes der Marine.

Italienische Fliegerverluste.

(B. T. B.) Bern, 23. August. Die Welt berichten meldet, ist der Brand in Solonoff in einem Speisereichthum des Wardenviertels ausgebrochen und hat infolge der vollständigen Gleichgültigkeit der Bevölkerung und der Behörden ungehindert sich entwickeln können. Das Glend der Bevölkerung ist groß.

Vom Brand in Solonoff.

(B. T. B.) Wien, 24. August. In der kurzen Zeit vom 9. bis 14. August bückten die Italiener in den Luftkämpfen 10 Flugzeuge ein. Hauptmann Arunowsky, einer unserer am besten Piloten, war in dieser Zeit seinen 8., 9., 10. und 11. Gegner ab. In der ganzen Zeit verloren wir nur 5 Flugzeuge, von denen eines hinter unserer Linie gelandet ist. Mit dem Flugzeug ist der Pilot schwer verwundet geborgen worden.

Vom schwedischen Gewerkschaftskongress.

Stockholm, 22. August. (Sig. Dröbde.) Der schwedische Gewerkschaftskongress schickte nach längerer Debatte die Anträge auf Erklärung der parteipolitischen Neutralität ab. Es blieb demnach bei der bisherigen Verbindung der Gewerkschaften mit der Partei. Die rumänischen Sozialisten Freimu und Constantinescu durchreichte der russische Delegierte Krelod am Dienstag mittags Gavaranda in der Richtung nach Stockholm. Dennoch ist ihm der Weg für Stockholm nicht verweigert worden.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günitz. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

APOLLO-LICHTSPIELE



Marktstrasse 12.
Heute Freitag Uraufführung
 des grossen Filmwerkes
Hoch klingt das Lied vom U-Bootsmann!!
 Das Heldenleben des Erfinders der U-Boote Wilhelm Bauer. (Nach geschichtl. Dokumenten.)
Schauspiel in 5 Akten.
 In der Rolle des Wilhelm Bauer:
Mogens Enger v. Kgl. Schauspielhaus Kopenhagen. In den übrigen Hauptrollen I. Kräfte Berl. Bühnen
 Anlässlich der U-Bootsprobe herausgegeben zum Besten des Alters- u. Invalidenheims der Marine in Eckernförde. 5 Proz. unserer Gesamteinnahme führen wir zu wohltätig Zwecken an den deutsch. Flottenverein ab.
 Dazu das übrige **neue Programm!**
 Beginn Wochentags 5 Uhr
 Sonntags 3 Uhr 3127



Bekanntmachung.
Die Bestellabschnitte 1 bis 12
 der am 25. August auszugebenden Lebensmittelkarten sowie für Zucker und für Butter sind bis zum 28. August einschließlich in den in Frage kommenden Geschäften gegen Stempelung der trockenen Bezugsschnitte abzugeben.
Die Brotanweisungskarten sind vorzulegen.
 Die Bestellabschnitte sind von den Geschäften, jede Sorte für sich zu 100 ausgegeben, unter schriftlicher Angabe der Gesamtzahl am Mittwoch den 29. August, und zwar von den Geschäften mit den Anfangsbuchstaben A bis M am Vormittag, N bis Z am Nachmittag der Kartenkontrolle einzureichen.
 Die städtischen Verkaufsstellen Güterstraße (Hartje) und Wilhelmshavener Straße (Rechenbach) dienen nur als Ausgabestellen für zugehörige Personen und Urlaube, diese Stellen nehmen Bestellabschnitte nicht entgegen.
 Wer die Abgabe der Bestellabschnitte veräumt, verliert den Anspruch auf Belieferung.
 Rültingen, den 24. August 1917. 3144

Kriegsverforgungsamt.
Bekanntmachung.
 Vom Sonnabend den 25. d. M. ab wird in den Verkaufsstellen der Volkerei Reuende und des Konsumvereins auf die Käsearten B
1/2 Pfund Oldenburger Spezialkäse
 zum Preise von 1 Mk. das Pfund abgegeben.
 Rültingen, den 24. August 1917. 3142

Kriegsverforgungsamt.
Bekanntmachung.
 Die Bestellabschnitte der am 25. August auszugebenden Brotkarten sind bis zum 28. August d. J. bei den Bäckern oder den bisherigen Brotverkaufsstellen zur Anmeldung mit der **Brotanweisungskarte** vorzulegen. Bei der Anmeldung hat eine Stempelung der Brotkarten zu erfolgen. Die Brotverkaufsstellen haben bis 29. August mittags demjenigen Bäder, von welchem sie in Zukunft ihr Brot beziehen wollen, die Bestellabschnitte zu 100 aufgereicht, unter schriftlicher Angabe der Gesamtzahl sowie der angemeldeten Zusatzbrotarten (letzte unter Angabe der einzelnen Arten) einzureichen. Die Bäckereien haben am 30. August bis Abends 6 Uhr in der Kartenkontrolle, Rathaus Gebäulichkeiten, unter Verfertigung einer Bitte der von ihnen für die nächste Periode zu liefernden Brotverkaufsstellen und der angemeldeten wesentlichen Brotmenge, getrennt nach Brotportionen zu 2000 gr, 2100 gr, 1400 gr, 700 gr und 500 gr die von ihnen insgesamt herzustellende bestellte Brotmenge unter Verfertigung der zu je 100 aufgereichten Bestellabschnitte anzumelden. Die Brotverkaufsstelle darf nur von einer Bäckerei Brot beziehen.
 Die Belieferung der Zusatzarten erfolgt nur in den Geschäften, wo die ordentliche Brotkarte abgestempelt ist. Zur Kontrolle ist beim Geschäft bei der Belieferung der Zusatzkarte die vom Geschäft abgestempelte ordentliche Brotkarte vorzulegen.
 Zusatzbrotarten sowie die Brotarten der Zusatzarten und der Urlaube dürfen nur in den Bäckereien, nicht in den Brotverkaufsstellen beliefert werden.
 Rültingen, den 24. August 1917 3143

Kriegsverforgungsamt.
Bekanntmachung.
 Die Belieferung der Zusatzarten erfolgt nur in den Geschäften, wo die ordentliche Brotkarte abgestempelt ist. Zur Kontrolle ist beim Geschäft bei der Belieferung der Zusatzkarte die vom Geschäft abgestempelte ordentliche Brotkarte vorzulegen.
 Zusatzbrotarten sowie die Brotarten der Zusatzarten und der Urlaube dürfen nur in den Bäckereien, nicht in den Brotverkaufsstellen beliefert werden.
 Rültingen, den 24. August 1917 3143

Kriegsverforgungsamt.
Bekanntmachung.
 Die Belieferung der Zusatzarten erfolgt nur in den Geschäften, wo die ordentliche Brotkarte abgestempelt ist. Zur Kontrolle ist beim Geschäft bei der Belieferung der Zusatzkarte die vom Geschäft abgestempelte ordentliche Brotkarte vorzulegen.
 Zusatzbrotarten sowie die Brotarten der Zusatzarten und der Urlaube dürfen nur in den Bäckereien, nicht in den Brotverkaufsstellen beliefert werden.
 Rültingen, den 24. August 1917 3143

Die allgemeine Ausgabe der **Brot-, Butter-, Zucker-, Eier-, Fleisch- und Kartoffel- und Lebensmittelkarten** erfolgt im städtischen Lebensmittelamt, Börsenstr. 35. Die nächste Ausgabe findet statt am
 Mittwoch, den 29. August 1917, für den 1. u. 2. Bezirk
 Donnerstag, den 30. August 1917, für den 3. Bezirk
 Freitag, den 31. August 1917, für den 6. Bezirk
 Sonnabend, den 1. Sept. 1917, für den 4. Bezirk
 während der Dienststunden gegen Vorlegung der Brotanweisungskarte und Rückgabe der Restabschnitte der Brot- und Fleischkarte.
 Alleinlebende Arbeiter (nicht Familien) können ihre Karten am Donnerstag den 30. August, Freitag den 31. August und Sonnabend den 1. Septbr., mittags von 12 bis 1 Uhr, Heide, Gutsmuthsplatz und größere Betriebe mit mehr als 15 Personen am Sonnabend den 1. Septbr., vormittags von 9 bis 12 Uhr, abholen.
 Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzugeben, spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.
 Den Empfänger wird im eigenen Interesse empfohlen, möglichst nur Gegenstände mit der Empfangnahme zu beauftragen, da Ersatz für verlorene Karten nicht geleistet wird. Wer nachträglich die Ausgabe verlangt, hat eine Gebühr von 25 Pf. zu entrichten.
 Wilhelmshaven, den 23. August 1917.
Der Magistrat.
 Beizeil.

Da wir in dieser Woche wiederum nicht ausreichend mit Fleisch beliefert worden sind, gelangt neben Rind- und Kalbfleisch
Gefrier-Schweinefleisch
 zum Verkauf.
 Der Preis für das Gefrier-Schweinefleisch ist auf 2,20 Mk. für das Pfund festgesetzt.
 Der Verkauf erfolgt in der von den Ladeninhabern bekannt zu gebenden Reihenfolge auf Grund der Stundensliste.
 Wilhelmshaven, den 23. August 1917.
Der Magistrat.
 Beizeil.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele.
Freitag den 7. September
 abends 8.15 Uhr
 im Saale der Gewerbeschule:

III. Kammer-Konzert Schubert-Abend
 Mitwirkende: Herr Konzertsäng. Randsbroek (Tenor) Herr Schacht (Pianist), das Streichquartett des Herrn Dr. Maurer (I. Violine), Hermann (2. Violine) Günther (Viola) und Wilks (Violoncello)
 Programm: Streichquartett d-moll; Gesänge: Prometheus. Da bist die Ruh, An die Leier, Geheimnis, Der Mäusesohn; Klaviertrio Es-dur op. 100.
Karten zu 3, 2 und 1 Mark
 in Lehms Buchhandlung, Roonstrasse, Niemyers Zigarrengeschäft, Ecke Bismarck- u. Gökörstrasse, sowie an der Abendkasse. 3087

Zum Zweite der Erbauseinanderziehung
 ist unter meinem Radweise
eine gute zweifelhafte Hypothek von 8000 Mark
 die mit 5 Prozent verzinslich ist, zu zeichnen.
 Reflektanten bitte ich, mich in meiner Sprechstunde, Montags, Mittwochs oder Freitags, nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, aufzusuchen.
Dr. Brunemann, Notar.

Biehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.
 Unter Aufhebung der Bekanntmachung des Vorstandes des Biehverwertungsverbandes vom 15. Juli 1916 über Höchstpreise für Schafe werden mit Genehmigung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern mit Wirkung vom 2. September 1917 folgende Höchstpreise für zur Schlachtung bestimmte Schafe festgelegt:
 1. Vollfleischige Lämmer ohne breite Zähne: für je 1 Zentner Lebendgewicht. 100 Mk.
 2. Vollfleischige Hammel, Böde und ungelammte Schafe mit nicht mehr als vier breiten Zähnen. 80 „
 3. Gut genährtes älteres Schafjohel jeder Gattung. 80 „
 4. Gering genährtes Schafjohel jeden Alters und jeder Gattung. 70 „
 5. Hinderwertiges, abgemergertes Schafjohel jeden Alters höchstens. 50 „
 6. Hinderwertiges sollten in allen Klassen 20 Prozent weniger.
 Die Werte verstehen sich für je 50 kg Lebendgewicht. Der Preisberechnung wird das an Verleiberte festgesetzte Lebendgewicht der Tiere nach Wegzug von 5 Prozent zu Grunde gelegt.
 Oldenburg, den 23. August 1917.
 3135 **Hennings.**

Trauerbriefe und Trauerkarten
 liefert Buchdrucker Paul Hug & Co.

Kriegswohlfahrts-Spiele im Parkhaus.
 Sonnabend den 25. August, abends 8.15 Uhr
 Auf vielseitigen Wunsch:
Johannisfeuer
 Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
 Spielleitung: Curt Vorn. 3086
 Vorverkauf in Niemyers Zigarren-Geschäft, Cafe Güter- und Bismarckstraße, und in der Buchhandlung von Löffle, Roonstr.

Banter Bürgergarten
 Sonnabend den 25. August: 3138
Großes Konzert
 ausgeführt v. Musikcorps der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Königlich Preussischen Musikdirektors Herrn Fr. W. Schibler.
 Anf. 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anf. 8 Uhr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert bestimmt in den inneren Räumen statt.

Zentralverband der Maschinisten u. Heizer Rültingen-Wilhelmshaven.
Freitag, 24. d. M., abends 8.30 Uhr
 im Versammlungsort Edelweiß, Börsenstr. 91
Mitglieder-Versammlung
 Jahresreiches u. pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet.
 3110 **Die Ortsverwaltung.**

Frachtverkehr
 von Wilhelmshaven nach allen Plätzen des Ems-Jade- und Forstums-Ems-Kanals.
Annahme von Gütern aller Art.
Regelmäßiger dreiwöchentlicher Verkehr nach
 Döhlen, Dohse, Kerppe, Wschadt, Kurisch, Embden, Leer, Vapenburg, Alshorn, Berchum, Dörpen, Lathen, Haren, Weyden, Ringen, Glesien, Hölstel, Berovergen, Garbed, Münster, Ostrop, Widdinghausen, Ollen, Datteln, Heidenbüchel, Heme, Gelfentaken. 3061
 Güterannahme und Abreise wegen Fracht bei der
Freiwilligen Kriegshilfe Hannover und Linden, E. B. Hodscheitler
 Wilhelmshaven, Rühlstraße 24.

Oldenburger Konsum-Verein
 c. o. m. d. s.
 In diesen Tagen erhalten wir eine Ladung
Mairüben
 und geben diese an unsere Mitglieder zum Preise von 10 Pfennig für ein Pfund ab. 3131
Der Vorstand.

Theater Burg Hohenzollern
 Gastspiel 6118
Blatzheim
Heute und folgende Tage
Kunibert der Gerechte
 Urkomischer Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner.
 Verfasser von „Der müde Theodor“.
 Anfang 8 Uhr präzis.
 Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von nachm. 5 Uhr an.
 Theaterferrsp. Nr. 27

Verloren
 auf dem Wege von der Koffertone bis 3 Friedrichsplatz ein Silberfingerring, Abzug. g. 3-4 Belohnung Wäde Friedrichsplatz.
R. St. R.
 Sonnabend, 25. August abends 8 1/2 Uhr:
Sitzung
 bei E. Schdn.
Der Vorstand.
Arbeiter-Turn-Verein Germania.
 Sonnabend, 25. August abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung im Siebtschuhweg 20.
 Die Tagesordnung ist eine reichhaltige und ist das Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich.
 3129 **Der Vorstand.**

Vorarbeiter-Vereinigung der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven.
 Sonntag den 26. August cr. nachm. 4 bis 6 Uhr
Gebung der Beiträge
 im Jeverländer Hof, Rath, Grenzstraße.
 Die Reklamen werden aufgeföhert, im eigenen Interesse bitten wir die Mitglieder nachzukommen, da ohne Ausnahme nach § 12 der Satzung gebandelt wird.
 Kassierer: St. Ederband, Rültinger Straße 4. 3130
Der Vorstand.

Norddeutsches Volksblatt

Sonnabend,
den 25. August 1917.

Beilage.
31. Jahrg. Nr. 198.

Parteinachrichten.

Die Konferenz der Untertalisten. Das Uta. Handelsbl. meldet aus London: Die Verammlung der Verbandstalisten findet Dienstag in Westminster unter dem Vorsitz Hendersons statt. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen. Es sollen täglich Berichte ausgegeben werden. Vertreten sind Großbritannien, Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien, Rußland und Südafrika. England wird durch die drei Mitglieder des Internationalen Amtes Thorne, Braze, Wardle, durch 12 Mitglieder des Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei, durch acht des neuen Gewerksvereins, acht von der unabhängigen Arbeiterpartei, acht von der britischen sozialistischen Partei, vier von der Fabian Society und vier von der nationalen sozialistischen Partei des sechsundzwanzig Mitglieder vertreten sein. Die Konferenz über die Kriegsstelle, die der Vollzugsausschuß der Sozialvermittlung der Arbeiterpartei für sich vorgelagt hat, ist einberufen. Mit zur Verhandlung haben folgende Punkte: 1. Preisveränderungen, 2. Entschädigungen und Forderungen sowie wirtschaftliche Fragen, 3. Wählerfragen, 4. Gebietsveränderungen. Abgetimmt wird nicht.

Soziales und Volkswirtschaft.

Die Butterkrise der J. C. G. Man schreibt uns: Gegen die Kriegsgeldschotten wird in einem Teil der deutschen Presse ein dauernder Feldzug geführt. Die Geschichten, die erzählt werden, laufen unter wechselnden Orts- und Warenbezeichnungen immer auf dasselbe hinaus: die Kriegsgeldschotten ließen große Mengen von Waren verderben, statt sie den Verbrauchern zuzuführen. Das letzte Märchen dieser Art betraf die Wolfer-Gesellschaft bei Elbing, von der die J. C. G. trotz wiederholter Mahnung große Mengen von Butter nicht abzurufen habe, bis sie zentnerweise verrotten war und an die Seitenabfahnen abgegeben werden mußte. Nun hat die J. C. G. bekanntlich mit Butter überhaupt nichts zu tun, insbesondere nicht mit ausländischer Butter, außerdem gibt es bei Elbing keine Wolfer-Gesellschaft und schließlich ist die ganze Geschichte nicht wahr. An der Spitze dieses Falschmeldes stehen: der Berliner Kolonialzeiger und die Rheinisch-Westfälische Zeitung. Schon das sollte einem jeden, der ein wenig nachdenkt, zur Genüge liegen, in wessen Interesse solche Märchen aufgebracht werden. Es soll damit natürlich bewiesen werden, daß die staatlich organisierte Wirtschaft unzulässig ist, und nur die schamlos wiederbelebte Wirtschaft des freien Handels Deutschland zu retten vermag. Für die Redaktionswelt, für die Lebensgemeinschaft schon ist diese Verbreitung der öffentlichen Meinung den kapitalistischen Großhandelskreisen wichtig. Gerade deshalb sollten sich alle Volkstremde und namentlich die sozialistischen Verehrer der staatlichen Wirtschaft diesen Märgern entgegenstellen und sofort unterscheiden zwischen berechtigter Kritik unzulässiger Arbeit von Kriegsgeldschotten, wie wir solche z. B. bei der vorjährigen Schließungsmaßnahme erleben, und zwischen dumpe erfindenden Legenden, die lediglich den Groll der Kapitalisten über die Verminderung ihrer Profite in der staatlich geordneten Wirtschaft ausdrücken.

Kriegsunterstützung und Alimete. Die strikte Frage, ob die für ein uneheliches Kind gesuchte Familienunterstützung auf die für die gleiche Zeit fälligen Alimete anzurechnen werden könne, hat das Landgericht Heilbronn unterm 27. März 1917 nach der juristischen Wochenchrift bejaht. Begründung wurde u. a. dazu ausgeführt, daß die Kriegsunterstützung in der Absicht gegeben würde, den Unterhaltansprüchen — der infolge der Teilnahme am Kriege dem Vater und Verdienst entzogen sei — zu entsorgen. Somit müsse sich die Mutter des unehelichen Kindes diese Unterstützung auf die vom Vater geschuldeten Alimetebeträge anrechnen lassen.

Aus dem Lande.

Verbot der Herstellung von Papiermündstüchern und Papierstischblättern.

Das stellvertretende Generalkommando des 10. Armee-Korps verbietet für den Korpsbereich, zu dem auch das Herzogtum Oldenburg und Ostfriesland gehören, die Herstellung von Papiermündstüchern und Papierstischblättern. Gewerbe-Papiermündstücher und gewerbe-Papierstischblätter sind von diesem Verbot nicht betroffen.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von diesem Verbot sind an die Kriegs-Vollstreckungs-Abteilung des königlichen Preussischen Kriegsamts, Section B., in Berlin SW. 48, Berl. Seidenmannstraße 10, zu richten. Die Entscheidung bleibt dem die Verordnung erlassenden Generalkommando in Hannover vorbehalten.

Zwischenhandlungen werden mit bis zu 1500 M. Geldstrafe und einem Jahr Gefängnis bestraft.

Sande. Der Bürgerverein Marieniel-Sande hält am Sonntag den 26. August eine wichtige Versammlung ab. Die Mitglieder sowie deren Frauen werden auch an dieser Stelle ermahnt, die Versammlung zu besuchen.

Gerer. Kra in die Kiemme geraten ist die Redaktion des Jeverischen Wochenblattes. Das Blatt war von einem Feldgraben um eine Fiebermonat abgeben worden, die auf ein Erkranken des Blattes an seine Feinde denn auch von jemand gestiftet wurde. Nun geriet das Blatt aber in Verlegenheit, da es die Adresse des Feldgraben verloren hatte. Im Briefkasten forderte es den Feldgraben deshalb auf, sich nochmals zu melden. Die Aufforderung hatte denn auch Erfolg, sogar ganz ungewöhnlichen Erfolgs: es meldeten sich sechs Feldgraben. Nun blickt dem Blatt nichts anderes übrig, als noch um fünf Fiebermonat zu bitten. — Wir wünschen, daß noch die Blätter die fünf Quersorgen auch bekommen, was uns nach sehr fröhlich erachtet.

Weiterlebe. Großer Mühlenbrand. Durch ein Scherenscher, das in einem Lorchschuppen entstand, wurde die Mühle im benachbarten Weiterlebe — eine der schönsten und größten des Ammerlandes — mit allen Nebengebäuden (Eckgebäude, Scheider, Schuppen, Kesselsbau) eingeebnet. Nur das Wohnhaus konnte erhalten werden. Die Mühle war schon einmal im Jahre 1873 abgebrannt, dann aber wieder erbaut worden. Der Besitzer befindet sich im Feld.

Varcl. Städtische Lebensmittelverwaltung. Bei den Souleuten Dahn, Effen, Eilers, Eilenbar, Geerten, Grohmann, Reff und bei dem Agnitarverein vom 21. d. M. ab auf Nr. 39 der Lebensmittelkarte 1/2 Pfd. Sirup für alle Bewohner der Stadt ohne Rücksicht auf die Anmeldung zur Rundenliste.

Nordenham. Ein gutes Geschäft hat im letzten Geschäftsjahr auch die Deutsche Dampfzucker-Gesellschaft Nordsee hier gemacht. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent vorzuschlagen.

Altenburg. Wegen des Schlei-Handel wendet sich die Lebensmittelkommission mit folgender Aufzählung an die Tagesblätter: Der Schlei-Handel mit Nahrungsmitteln bleibt noch wie vor. Es ist recht behauerlich, daß immer noch Landwirte und Landwirtstrauen Waren an Personen abgeben, die zum Verkauf nicht beauftragt sind. Die Menge der zur öffentlichen Verteilung gelangenden Nahrungsmittel erfährt auf diese Weise eine bedauerliche Verminderung, wodurch die Unzufriedenheit und die Mißstimmung, wegen der Landwirtschaft nur gesteigert wird. Verschiedene Bezirke haben sich in letzter Zeit auch genötigt gesehen, härtere Maßnahmen anzubringen. Wir hoffen recht wohl, daß viele Landwirte den bauierenden Städtischen Waren nur geben, um die Plagegeister loszuwerden. Sie wollen aber bedenken, daß gerade unter denen, die am ausbrüchlichsten sind, sich zahlreiche Personen befinden, die Nahrungsmittel sich zu verschaffen suchen, um sie dann zu Wiederverkäufern in den Großstädten weiter zu vertreiben. Für alle hohen Preise wird aber bekanntlich die Landwirtschaft verantwortlich gemacht, obwohl sie sie gar nicht erhält. Die Landwirte können deshalb nicht dringender genug ermahnt werden, jede unberechnete Abgabe von Nahrungsmitteln zu vermeiden, sondern alle Erzeugnisse an die zuständigen Sammelstellen abzuliefern.

Lebensmittelausgabe der Stadt. Auf die blaue Warenkarte Nr. 148 wird in den bekannten Geschäften 1/2 Pfund frischer Speck zum Preise von 60 Pf. für das Pfund abgegeben. — Mit Rücksicht auf die jetzt vielfach hervorbrechenden Dummkrankheiten wird auf die Warenkarte Nr. 147 1/2 Pfund Hofpreparat abgegeben. Die Ware ist von Freitag den 24. d. M. ab in den Geschäften zu haben.

Sunder ohne Marken zum Preise von 4,75 Mf. vier Mark 7 Pf. (!), für das Pfund wird von dem Kaufmann Fr. Wischhofen hier verkauft. Mit „Auslandsware“ dieser Art wird die Lebensmittelfrage „gelöst“ für diejenigen, welche das Geld dazu haben, sich über die Bedrückung des Krieges hinwegzusetzen.

Ben einem Bericht des am Gemeindevorsteher gewählten Gemeindevorsteher Dierloch wird berichtet. Diese Mitteilung ist nicht richtig, wenn der Bericht auch der Wunsch derer ist, die die Wiederwahl konfess betreiben. Worten wir ruhig ab, wie die Gemeindevorsteherberichte verläuft.

Schlechter Gemütemarkt. Nach einem Artikel in den Nachrichten f. St. u. L. war der Rittmeister von Hohenort mit Gemütle sehr schlecht. Es heißt in dem Artikel: Nachdem die Südküster beauftragt werden sollen, halten die Produzenten mit der Zufuhr von Gemütle zurück und werden durch das Verbot der Zufuhr von Gemütle unterläßt, denn dasselbe läuft zu den Erzeugern hundertweil hinaus in ihre Kasser, um dort an Ort und Stelle den Gemütlekauf zu befragen, wobei nach dem Preise gar nicht gefragt wird. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß sich die Erzeuger an die festgesetzten Höchstpreise, die doch sicherlich auskömmlich sind, nicht gewöhnen wollen und ihre Zufuhren vom Markte zurückziehen. Was dem Markte zugeführt war, fand gierige Käufer. Um halbreiche Äpfel und Birnen rissen sich die Teufeln, trotz der hohen Preise, die dafür gezahlt werden mußten.

Der Donnerstags-Schweinemarkt enttäuschte in mehrfacher Hinsicht. Es war zu erwarten, nachdem bei seinem Vorgänger viellos von der Verordnung, wonach Hefel bis zu einem Gewicht von 15 Kilogramm (lebend) fleischartenreife sind, Gebrauch gemacht worden war, daß heute ein größerer Bestand vorhanden sei und das Geschäft flott gehen würde. Weder trat nicht ein. Die Beschickung blieb weit hinter dem Mittel zurück und noch um Mittag schauten verärgert Verkäufer vergeblich nach Verkäufern aus.

Der Beginn des Marktes wurde freilich verschiedene „Sponterfälle“ erlösen und die Preise flatterten rasch in die Höhe bis zu 30 Mark für Sechswöchentliche, hernach trat eine Mäßigung ein. Es wurden nur größere Tiere verlangt, aber nur in geringer Menge. Vierteljahrschweine folgten bis 45 Mark, wurden aber nicht ausverkauft.

Merkmale zur Kaufzeit sind hier kürzlich die Hauptpreise, was seinen Grund haben mag in dem günstigen Umfange der Mitternacht, der für den zweiten Schritt eine gute Ernte erhoffen läßt.

Randversicherungsanstalt. Im ersten Halbjahre 1917 wurden insgesamt für 121.378 Mark Renten festgesetzt (gegen 118.537 Mf. in der gleichen Zeit des Vorjahres). Es handelte sich um 1166 Renten, darunter 677 Kriegsfälle (1916: 1272 Renten, darunter 825 Kriegsfälle). Davon waren Invalidenrenten 1917: 159 Fälle, Krankenrenten 159 (150 Kriegsfälle), Altersrenten 154, Witwenrenten 16, Baialrenten (nach der Höhe der Rinder) 605 (460 Kriegsfälle), Witwengehalt 67 (52 Kriegsfälle). Die durchschnittliche Höhe der Invalidenrenten betrug 1917: 194 Mark, der Krankenrenten 206 Mf., der Altersrenten 181 Mark, der Witwenrenten 80 Mf., der Baialrenten (auf die einzelne Woche) 40 Mf., der Witwengehalt 78 Mf., der Baialrentensteuer 28 Mf. Sie wurde sechsmal ausbezahlt.

Die Stelle eines Hauswarts und Pöten, der die Zentralheizung mit bedienen kann, ist sofort bei der Staatsanwaltschaft zu besetzen. Meldungen beim Ersten Staatsanwalt.

100 und 200 Mark Belohnung! Der Erste Staatsanwalt macht bekannt: In der Zeit vom 15. bis 17. d. M. sind aus einer Reihe auf der Strohauser Plate ein altes Schloß und sieben Räume, stoffreicher Abkammerung, Wert rund 1000 Mark, gestohlen und anschließend von mehreren Verloren auf die rechte Meierelei hingeriefen worden. Eigentümer waren Landwirt Heinrich Thierhoff in

Strohauserplate, der auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt hat, und Schiffer Altes aus Noddeloh. — Und in einer zweiten Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft heißt es: Am 1. oder 2. d. M. ist dem Landwirt Georg Süßelbach aus Schwereauerscheid aus seiner Weide an der Wiedererstraße zwischen Schwoe und Seefeld eine vierjährige Kuh im Werte von 900 Mark abhandelt gekommen und vermutlich gestohlen worden. Befragung der Kuh; schwarz; halbweiße Beine; im linken Ohr zwei runde 1 cm große Löcher; um links ein 2-2 1/2 Zentimeter tiefer Einschnitt; in einem Horn G. HB. eingegraben. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt, deren Verteilung meinem Ermessen vorbehalten bleibt.

Die verwandene Briefstafel Am 21. d. M., obends gegen 7 Uhr, hat der Handlungsgehilfe Garders beim Fabrikanten Robben in Achshausfeld vor der Güterabfertigung des Bahnhofs Zwickelbahn eine ismarze Briefstafel mit 1010 Mark in Scheinen liegen lassen, die ganz kurz nachher verschwinden war.

Gude. Aus dem Schuppen der Eierverkaufsgenossenschaft Gude wurden von mehreren Tagen 320 Eier gestohlen.

Delmenhorst. Feuerungsmittel-Verordnung. Der Amtsvorstand macht bekannt: In minderbemittelten Haushaltungen, die noch nicht mit Feuerung versehen sind, werden in nächster Zeit Briefets in einer Menge von je 500 Fund durch die Gemeindevorsteher bzw. durch deren Auszubildeten auf Bezugsgeldern vorausgeh. Minderbemittelte Haushaltungen, die hiernach Anspruch auf Lieferung von Briefets erheben wollen, haben sich sofort, spätestens bis Sonnabend den 25. d. M., beim Gemeindevorsteher, in Sassenberg bei dem Gemeindevorsteherführer Heddenkamp in Bungehof, zu melden.

Frischwasser. Der bestohlene Amtsvorstand. Wie erst heute durch die Staatsanwaltschaft bekannt wird, sind in der Nacht vom 12. zum 13. August aus dem Saale der Geschwister Lübbens in Stridulainen von den dort lagernden Lebensmittelwaren des Amtsvorstandes des Amtes Frischwasser mittels Einbruchs gestohlen worden: 1 Tonne feiner Zucker, gezeichnet Jaderolinerie Tonnennummer, P. 33, 200 Fund schwer, 4 Kruten Würfelzucker, os. P. 2. 115, je 65 Fund schwer, 12 Säcke mit Roggen, im Gesamtgewichte von 625 Fund.

Wittmund. Kleinbahnidyll. Von Aurich fuhr dieser Tage eine Postkutsche nach hier zurück. Die Postkutschen hatten nun das Pech, daß ihnen die Trimmel aus dem Zuge fiel. Auf der nächsten Station wurde das Unheil in aller Öffentlichkeit dem Zugführer gemeldet. Es dauerte nicht lange, da ging es mit Rollstühle zurück bis kurz vor der letzten Station, wo ein Marineoldat die Trimmel entdeckte und sie triumphierend dem Schaffner überreichte. Dann setzte der Zug seine Fahrt nach Wittmund wieder fort.

Leer. Die Leerer Ringassigerei hat im verflochtenen Geschäftsjahr und dritten Kriegsjahr auch keine Seide geponnen, in oder noch so gut gehalten, daß sie die vorjährige Unterbilanz ausgleichen und bei ordnungsmäßigen Abschreibungen einen Gewinn von 44.929,99 Mf. verteilen kann. Dieser die Verteilung heißt es zu machen: 22.464,99 Mf. gleich 5 Prozent aus den abgelaufenen Betriebsjahren, 40.000 Mf. gleich 4 Prozent aus den abgelaufenen Betriebsjahren, 548,51 Mf. Portoria auf neue Rechnung. Durch den Verlust des Konzerns Wollanette sind wir abermals schwer getroffen, wir haben das Schiff zum Ausverkauf in der Bilanz abgesetzt.

Emden. Eine ungläubliche Frechheit legten Diebe an den Tag, die in einer der letzten Nächte im benachbarten Saubringen einen von einer Witwe Schudmann und dem Zimmermann Wilms bewohnten Hause einen Einbruch einführten. Als ob sie sich außer jeder Gefahr wußten, sind die Einbräher in ihre Arbeit gegangen. Dem Wirtshauswirt hatten sie eine Menge ungeschickter, zum Glück nicht die Diebe von den vorgelegenen Spuren. Hierauf gingen sie gemächlich an die eigentliche Arbeit. In der Hauptdiebe fanden sie Schuhe und Kleider mitnehmend und auch Etwas wurden den Dieben gefolgt. Ebenso wurden auch die Spornbüchsen der Kinder der Frau Sch. ihres Inhalts beraubt. Wundern muß man sich auch hier, daß niemand im Hause anwachte und die Diebe verdeckte. Es mag auch sein, daß die Bewohner nicht den Mut fanden, den Dieben entgegen zu treten oder sich nur demerksam zu machen.

Ueber die Getreideernte im Emden Landgebiet gibt folgende Mitteilung Auskunft: Die Kornzufuhr aus dem Krummhörn, der eigentlichen Kornkammer Ostfrieslands, hat bereits eingeleitet und größere Zufuhren werden für die nächsten Wochen bevor, da die großen Dampfdrehmaschinen in verschiedenen Orten mit dem Ausbruch des Roggens begonnen haben. Man berichtet uns, daß der Roggen in diesem Jahre gut „schneit“, auch die Gerste, namentlich Sommergerste, liefert gute Erträge.

Aus aller Welt.

Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Kahlfurt. (Amlich.) Am Mittwoch gegen 4 Uhr, bei der Rückfahrt des Zuges 442 nach Götlich, entgleiten auf dem Bahnhof Kahlfurt aus bisher noch unaußersichtlicher Ursache die vier letzten Wagen, ein Voll- und drei beladene Personenzüge. Bevor der Zug zum Halten kam, stürzten sie um. Sieben Soldaten wurden leicht verletzt, der Unteroffizier Paul Böh in der 3. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 41 wurde getötet. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb erlitt etwa drei Stunden Unterbrechung.

Eine Vertauschung. Vor dem Schöffengericht Konstanz behauptete eine Ruffenkafe, die wegen eines kleinen Dienstfalls angeklagt war, aber freigesprochen wurde, verheiratet zu sein. Als ihre Ehe angeklagt wurde, entgegnete sie, im Münster in Konstanz getraut worden zu sein. Das Ministeramt wußte aber von der Trauung nichts. Als der Vorsitzende des Gerichtes der Angeklagten dies vorhielt, antwortete sie: „Dann hat mich mein Bräutigam eben angeklagt; er ging allein ins Münster und hielt mich draußen warten. Als er wieder herauskam, sagte er mir: daß wir nun ein für allemal getrautes Paar sein.“ Damit hatte sich die Frau zufrieden gegeben. Nach kurzer Zeit magte ihr vernünftiger Ehegatte wieder in den Schützengraden zurück.



